

oration getrennt, mit anderen Worten, sie sind eher ein Bestandteil der Krönungsmesse als der Krönung selbst.

Wenn sowohl im Liber Pontificalis als auch im Bericht der Reichsannalen die Akklamationen als Laudesrufe beschrieben werden¹⁵³), dann ist es erlaubt anzunehmen, daß ihnen möglicherweise im Verlauf der Feier der übliche Platz angewiesen wurde, der ihnen durch die spätestens in der Zeit Karls des Großen entstandene liturgische Tradition im Königsgottesdienst zukam. Sie wären also durch das Gloria und durch die Meßoration vom vorausgehenden eigentlichen Krönungsakt getrennt gewesen. Die Krönung hätte nicht das Signal für die Akklamationen sein können, da diese ja erst zu einem späteren Zeitpunkt erklangen¹⁵⁴).

Einer solchen Auffassung stünden auch die Texte der Berichte nicht unbedingt entgegen; denn das *tunc* des Liber Pontificalis muß nicht notwendigerweise einen unmittelbaren zeitlichen Anschluß besagen, etwa im Sinne von: unmittelbar danach, sofort. Es kann auch allgemein zeitlichen Rückbezug bedeuten, etwa im Sinne von: damals, in diesem Zusammenhang, so wie es zu Beginn dieses betreffenden Abschnitts die Verbindung herstellt zwischen der Versammlung zum Weihnachtsgottesdienst und der in ihr sich vollziehenden Krönung Karls¹⁵⁵). Auch das *et*

¹⁵³) Vita Leonis III., Liber Pontificalis 2, S. 7, 23—26: *Tunc universi fideles Romani . . . unanimiter altisona voce exclamaverunt: . . . Ante sacram confessionem beati Petri apostoli, plures sanctos invocantes, ter dictum est. Ann. regni Franc. a. 801, MGH Scr. rer. Germ., S. 112: Et a cuncto Romanorum populo adclamatum est: . . . Et post laudes . . . Vgl. Classen, Karl der Große S. 583 f.*

¹⁵⁴) So zuletzt noch Classen, Karl der Große S. 582: „Mit der Krönung gab der Papst offenbar das Signal zur Akklamation.“

¹⁵⁵) Vita Leonis III., Liber Pontificalis 2, S. 7, 21 f.: *Post haec, advenientem diem Natalis domini nostri Jesu Christi in iamdicta basilica beati Petri apostoli, omnes iterum congregati sunt. Et tunc . . . presul . . . coronavit eum.* In dem ganzen Abschnitt, der sich mit den Vorgängen um den Romzug Karls und die Kaiserkrönung befaßt, also etwa Liber Pontificalis 2, S. 4, 8—7, 28, kommt *tunc* insgesamt siebenmal vor: S. 4, 29; 5, 4. 5; 6, 6; 7, 2. 22. 23, und zwar im Sinne von damals, dann, darauf, ohne daß man zwischen den durch *tunc* verbundenen Aussagen einen unmittelbaren zeitlichen Zusammenhang annehmen müßte. Das *tunc*, das den Satz über die Akklamationen einleitet, ist zudem durch den Zusammenhang zeitlich unscharf gemacht; denn es heißt dort: „Da alle gläubigen Römer sahen, welchen Schutz (Karl gewährte) und welche Liebe er gegen die heilige römische Kirche und ihr Haupt (vicarium) hegte, riefen sie gemeinsam mit lauter Stimme, auf die Eingebung Gottes und des seligen Petrus, des Himmelspförtners, hin: . . .“ Daß Karl für die römische Kirche einen wirklichen Schutz bedeutete und daß er den Papst liebend verehrte, war wohl kaum im Aufsetzen der Krone durch Papst Leo III. erkennbar geworden, wohl aber in allem, was Karl seit seiner Ankunft in Rom getan hatte. So gesehen muß man *tunc* hier eigentlich eher mit „damals“ wiedergeben und damit den Rückbezug auf die Ereignisse am Weihnachtsmorgen 800 in einem größeren Zusammenhang sehen.